

Handschriften / Autographen

Tagebuch von Daniel Schreyvogel.

Schreyvogel, Daniel

Roßwein, 27.11.1800-31.12.1801

Mai 1801

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-171581

im Latinsifiren. Das Nachmittags ging ich mit dem H. Euter spa-
zieren, und vorwegend besprachen wir uns über das Dictum: Röm.
Dau ab ist alles barmh. Wir sahen das Ob. Dinst. und freilich
Journalist bei uns, worin eine Abhandlung über dieses Subject war.
Röm.

- 30. Latinsifiren ich früh in der Schule und nachher selbst über dieses
Subject einen Vortrag. Ich machte auch etwas Lateinisches und übte mich
in der Gnomastik und im Violinspielen.

Am 1. May. Beschäftigte ich mich viel mit dem Globus und las unferne über
das fünfte Gebot.

- 2. Heute ich einige Aufgaben über den Globus, und machte einige
Satzungen und setzte eine Lateinisation über das fünfte Gebot auf.
- 3. War ich früh in der Kirche. Das Nachmittags habe ich einige in
Vollständigkeit bringend, worüber ich sehr nachdachte.
Ich war aber über mich sehr erlogen, daß ich mir einen Zirkel nicht
ausstellen anfangen, und ich ganz sicher bin. Das ging ich sehr
spezieren, und das Abends war sehr leidend, stund.
- 4. Latinsifiren ich früh in der Schule, und die übrigen Zeit verbrachte ich mit
starkem Singen an, und habe ich unferne. Das Nachmittags ging ich
mit dem H. Euter im Garten, wo wir lateinisch den Abenden sahen.
Das Abends sahen wir im Lateinischen stund.
- 5. Latinsifiren ich früh in der Schule, das übte ich mich im Lateinischen
und präparierte mich auf ein neues Lateinisches Stück.
- 6. Habe ich unferne über das fünfte Gebot, worüber ich den

langt verfaßt, was man wohl können darüber sagen könnte, auf
übt ich mich im Lateinischen.

8. 7. May verfaßt ich einen Aufsatz über das St. Gebot zu machen. Das Abends
korrigirte mir der H. Vater einige Aufsätze, ich übt mich auf in das
Geographien.
- 8. mußte ich wieder einen Aufsatz und hat unfernt über das 7. St.
Gebot, auf übt ich mich im Violinspielen.
- 9. verfaßt ich an einen Aufsatz über das 7te Gebot. Mußte wieder
Lateinisch schreiben, worin ich sehr Mühe hatte und übt mich auf in der Geogra-
phie.
- 10. war ich früh firt in der Kirche, und das Nachmittags in Länd, nachher,
selben besuchte ich den H. Pastor, welcher ungenügt und wohlbesaltene
von seiner Arbeit zurück gelassen war. Das Abends war feierliche,
Stunde.
- 11. übt ich mich im Lateinischen, und im Lateinischen, und das Abends
korrigirte mir der H. Vater mein Tagbuch.
- 12. schrieb ich den Anfang meines Tagbuchs, einen lateinischen Aufsatz,
und einen Brief nach Haller ins Rinn, übt mich im Violinspielen,
und hat unfernt über das St. Gebot.

Fortsetzung meines Tagebuchs.

13. May überbrachte ich dem H. Pastor den Rückzug meines Tagebuchs zur Verpachtung nach Hallen. Der Herr Pastor hat mir, daß mein Archivium nicht so fortan gehen, und bloß so glückseliger Zufälle ausfallen möge, mußte mich sehr anklagen, daß es ist auch wahr, daß es nicht außer dem Bereich meines täglichen Einflusses liegt, weil es sich alle Tage gleich bleibt, das nicht ausfällt. Schon längst habe ich genehmigt, in meinem Tagebuch öfterer Abhandlung von meinem Fortschrittsstand und von der geistigen Entwicklung des geistigen Geistes an meinem Leben aufzuführen zu können, aber ich verweigere nicht, sondern es ist das, was ich schreiben soll. Auch ich mich, daß ich den Herrn und seiner Gnade nachfolle, so habe ich genehmigt, daß ich meine Fortschritte, und die H. Bücher, sind auch wohl einige Vor- und nach dem Herrn der Gnade, die ich habe, an, aber ich ge-
he, daß es mir nicht immer so leicht ist, als es, sehr leicht, oder wenn ich auch ferner in meinem Leben nicht mehr, so
dann ist mir nicht viel darüber zu schreiben. Bei meinem Tage-
buch bleibt ich oft zum Glauben, daß ich aus Kraft, Kraft aus
Loben. Aus Kraft, weil ich mich, so sehr und Fortschritte, und
weil mir meine Arbeit nicht immer ganz leicht ist. Auch ich
zum G. in der Schule katechisieren, so habe ich nicht vergessen, daß ich, auch
bei den wichtigsten Vorfällen, sind an meinem Leben, weil
ich mir angestrichen habe, sind ich Fragen bilden, um mich
aufzuheben zu können, aber ich über das Versprechen das geistige
genügt habe, und ich bin daher sehr froh, wenn die Katholik
genügt ist. - So kommt auch manchmal vor, daß ich über die

nöthiger Beirath in den Thüren in meinem ganzen Gemüthe war,
er, welcher zuerst mich schon mehrfach vor meinem Gelaude
gerathen hat. Ähnlich verhält es sich auch in meinen
Bemerkungen in meinem Tagebuch. Ich bleibe aber auch überdies
im. Da er berichtet, ich alle Tage an mir selbst, Gelaude, der seine
eigene Sprache kenne, daß es nicht nur möglich ist, sondern auch
und manchen Obstand lege ich mich, freilich zu spät, wenn mir der
heiliger Geist das liebste Zeugnis gibt, daß ich dem Gelaude ange-
höre, und weil ich auch in Anspruch viel Gutes durch die Gnade
haben kann, so ist es vorzüglich mitzufahren, daß durch die
nervösen Mysterien Anstalt, ich mit so vielen Mysterien, Leben und
Wohlfühlen besetzt werde. Denn, vor der, sind alle meine Begierden,
und mein Leben ist der Welt unbekannt! Ich lese doch das Buch
meiner Jugend, daß ich die auch vor anderen leben und wirken, und
wollen kann, was ich an mir selbst! Auch, wenn mein Herz nicht
vor Liebe zu meinem Gelaude bricht, wird nicht mehr ich das auch
bedenken werden.

Am 14. May als am Gedenktag war ich früh in der Kirche.
Der Herr Pastor war an diesem heiligen Tage auch ganz besonders
angesehen. Besonders reichlich war es mir, was er von den heiligen
Sagen, die einen Auf von dem Herrn Jesus, seinen Lehren und
anderen zu verstehen. Ich habe auch heute den Geist der heiligen
Mysterien, welche mich zu vielen Dingen gelehrt. Die
Befreiung der Mysterien, die Welt, so zu sagen, obgleich
so viele heiligen Mysterien zu verstehen, die große Macht der
Mysterien, die glücklichen, daß das Wort der Herr in der Welt
nicht so sehr zu verstehen, was mir sehr sehr wichtig. Auch

werden mir ein Knaggenkasten Aetzigen von Lebnstücken
nicht verbaulich. Das Abend ruhe in der Gebäuungsstunde
neisse schon fruchtig über die Welt: Gute Nacht auf mit
Jungfrau Ps. 46. von Gattinr galysen.

15. May übte ich mich im Lateinischen und im Violinspielen, und das
Freitag ab corrigierte mir der H. Kantor einen lateinischen
seiner Aufsatz, und gieng mit mir das 8. Gebot lateinisch durch.
16. gieng ich, schief nach Tobala, um mir eine Motion zu machen,
und bei der Gelegenheits der Anstifter Truppen, die schon
Marsch für mich nahmen, zu sehen. Nach meiner Zurückkunft
machte ich etwas Lateinisches, worin ich das Abend Vortratten
und übte mich auf in der Geographie.

17. war ich, schief in Lyden in der Kirche, und das Freitag ab
sah, auch besuchte der H. Kantor und ich sahen den H. Pastor
Witz, und das Abend las ich einen Brief in der Gebäuungsstunde
vor.

18. übte ich mich im Lateinischen, und arbeitete an einem Auf-
satz über das 8te Gebot.

19. Lateinischte ich in der Schule, übte mich im Lateinischen,
und las den Aufsatz über das augenscheinliche Gebot, und las
unsern über das 9te u. 10te Gebot, übte mich auf etwas
im Violinspielen, und besichtigte mich auf mit der Geogra-
phie.

20. sah ich das besondern Vergnügen, das von dem H. Pastor
Nabr mir gütig zugesprochen wurde, und das der Geistliche
Miß Koub geystlich zu versetzen, und selbst für mich sehr in der,

Wunder n. augenscheinlich war, welches ich auch mit besondern An-
genheit lese. Ich hätte dabei laßst den Wunsch, schon das selbst
zu sagen. Daß auch mir in der Vorrede so gültig gedenkt
wurde, war mir sehr unangenehm, und da ich mir selbst das
gute Zeugnis nicht geben kann, welches mir davon gegeben
wird, so läßt sich ab mir gar sehr, und meine Eitelkeit vor
dem Herrn ist, daß er mich so gehalten wolle, damit auch
der beizugehörte Wunsch des H. D. Knapp an mir vorüber
gehe.

21. Heute hat sich die in der Schule, den nächsten ich
den Aufsatz über das 9te u. 10te Gebot. Aufsetzen ich in der
Geographischen Übung, u. das Nachmittags mußte ich etwa 2^{1/2}
Stunden Monatschrift vorlesen, Ingleichen übte ich mich
in der Aufsatz.

22. Ich habe das nächste Missionstext zu Ende. Besonders augen-
scheinlich und lehrreich waren mir die verschiedenen Ereignisse, auf
welche ich von dem Herrn Vgl. in verschiedenen dergleichen
gegründeten zu profitieren.

Fortsetzung meines Tagebuchs.

23. May. Heute mußte ich einen Aufsatz über die
Griechische Sprache aus dem ersten Stück, 1. Lektionstag,
mit bestmöglichem Fleiß mit der Gabe schreiben. Ich er-
hielt auch heute Briefe von meinem Onkel aus
in Berlin, welche so gütig waren, mich mit eini-
gen Schriften und mit Zeug zu einem
Sommerreise zu bestärken.
24. war ich früh in der Kirche, das Nach-
mittag fielt ich Kinderstunde, über die Vorlesung war
über ich einen Aufsatz gemacht, falls ich war
aber beim Gehen der selben etwas blaß und
verzagt. Das Abend wurde eine Zeit von Gott
für gelassen, welche mir sehr angenehm war.
25. früh war ich früh in der Kirche, das Nachmittags fielt
eine Säule einer Kinderstunde, außerdem selbst genug
ich mit ihm ins Freie spazieren, wo er mir weiter an-
zuweisen seine Freundschaft weitläufig erzählte. Das A-
bend lab ich mich in der Gebäulichkeit aus.
26. war ich früh in der Kirche, das war die Fre-
zeit, welche gesungen war, den ersten ich den gemachten
Aufsatz im Ansehn, Aufsatze ist heute das Vergnügen

nimm mir sehr angenehme Briefe von Haller zu verstehen. Das
Obwohl genug ist in der Länge, so ist über meine Belohnung, da
nachher. Ich war über denselben verlegen und trauig, so
wie ich es gar sehr bei angestellter Volksprüfung des
Falls ist, aber ich habe es nicht anders, auch öfter erfahren, dass die
Traurigkeit nicht leicht zum Guten giebt. Ich schreibe daher
den freundschaftlichen Wunsch, dass ich in meinem Herzen mehr Ruhe
in mich bringen habe möchte. Aber wenn mir das Glück
und Glück giebt, wenn man den Herrn Jesus, da
man in der Gestalt, wie er für uns am Kreuz gestor-
ben ist, hat, so hat es sehr viel mehr, sondern sehr.
Denn in seiner Liebde Gestalt ist es mir, lieber, noch
nicht recht bekannt. "Der Herr Jesus wolle sich mir bald
in seiner lieblichen Gestalt recht vorblenden".

- 27. Mag Herrigier mir der H. Vater den Auszug meines
Vaterbuchs, welches ich in der H. Schrift, und ich in der
H. Schrift übertraue. Bei dieser Gelegenheit hatte ich
das Vergnügen, den Herrn, Ersten, Elfen, und Formator
in dem von Gott gesegneten Hause zu Solitz zu sprechen,
welcher auf Gottes da war. Der H. Vater war so gutig,
mir einen Brief von dem H. D. Knapp, sub rosa, mitzu-
theilen. Ich beschäflige mich sehr mit dem Lateini-
schen, und das meiste über den Schluss des 10. Gebots.
- 28. Lateinisch ist in der Schule über Eph. 1, 14. und über
ich mich in Lateinisch, worin ich sehr Mühe hatte.

29. May maßt ich einen Aufsatz über Ps. 4. 30. vorüber ich
führte in der Schule latinisirt. Auf maßt ich nebst La,
latinisch.

- 30. vnschuldig ich eine Revision über den Aufsatz der 10. 9.
boten, welche mir der H. Lector corrigirt, zu latinisiren,
in der Prognostica und Violinspiel zu üben ^{und} ich bauzfall
führte.

- 31. war ich früh in Gedon in der Kirche. Ich besuchte auch das
Nachmittags von H. Pastor, und die übrigen Zeit labir
manche. Das Abends las ich eine Rede in der Erbauung,
Hunde.

31. Juni Dieser Tag ist mir besonders darum wichtig, weil ich
in der T. Pastor, von Gaus auf die Wanderschaft ging.
Zum Preis der Herrn hat ich versprochen, daß der ob dieser ganz
zu Zeit mit mir recht genau ist. Ich habe
mich gesund gehalten, habe gab er mir so viel, als ich
brauchte, und mir besonders guädig hat er sich in meine
Leder angenommen. Ich bin unglaublich Ursache finden
ich, ihm für alle seine Wohlthaten zu danken, und be-
sonders ihm meine Herz zu einem Dankgebet hinzugeben.
Er möge mich auf noch besserer Fortschreiten, sich an mir,
als in der guädigen und lieblichen Gnade zu bereichern,
so wie er es bisher geschehen hat. Ich maßt ich einen
Aufsatz über 1. Cor. 2. 3. auch hatte ich im latinischen
Hunde.